

Geschichte der Wasserversorgung

der Stadtgemeinde Gloggnitz

19,55km² - Kennzeichen GSZ-WL-174

Verfasser u. Autor Wassermeister Josef Samwald

Vom 1.8.1981 bis

Am 19. Oktober 1893 wurde in der Gemeinderatssitzung beschlossen, die vom Fürsten Lichtenstein der Gemeinde überlassenen Quellen im Gebiet von Wartenstein zur Errichtung einer Trinkwasserversorgung für Gloggnitz zu benützen.

*Schon bald darauf wurde mit den Arbeiten begonnen, die damaligen Messungen ergaben, das die Quellschüttung für **ca. 4500 Einwohner** reichen würde.*

*Nach langjährigen Differenzen mit der vorgesetzten Dienstbehörde wurde die Wasserleitung in den Jahren **1900 und 1901** unter **Bürgermeister Johann Wochesländer** gebaut.*

2 Hauptquellen und eine Nebenquelle sind in 2 Quellsammern und einer Sammelkammer in der Duff gefasst.

*Das Wasser gelangt durch eine **3900m** lange Freispiegelleitung Durchmesser **125mm** mit **8** Revisionsschächten in den Hochbehälter Hart.*

2)

Der Hochbehälter Hart wurde 1899 gebaut, er besteht aus 2 Behälterkammern und fasst 600m³.

Vom Hochbehälter Hart wird mittels einer 2350m langen Wasserleitung längs der Harterstr. in ein vielsträngiges Leitungsnetz in Gloggnitz, anfangs nur in die wichtigsten Straßen gebracht.

Dieses Projekt stieß auf große Schwierigkeiten mit den Grund und Hauseigentümern, manchmal war es auch notwendig Zwangsverteigerungen bzw. Enteignungen durchzuführen.

Am 8. Dezember 1900 wurde die Wasserleitung durch Statthalter Graf Erich von Kielmansegg und vom Bezirkshauptmann Ritter von Hentl feierlich eröffnet.

Für die feierliche Einweihung wurde auf dem Hauptplatz ein provisorischer Springbrunnen errichtet, von dem eine 20m hohe Fontäne emporschoss.

Am 28. Juli 1905 soll die Kollaudierung stattgefunden haben.

3)

Kosten der Anlage: 272000 Kronen

Quellfassungen, Hochbehälter, 5,9km Rohrleitung,

Hausanschlüsse 207, Industrieunternehmen :

Die Südbahn mit einer Entnahme von 1200m³ ,

*Das bergwerk Hart mit 1100m³ . Weiters wurden
noch 32 Hydranten eingebaut.*

Wasserpreis:

Minutaxe bis 450hl Entnahme / 18Kronen halbjährig

Wasserzins für 1hl / 3 Heller

Für Südbahn 1m³ / 12Heller

Für Bergwerk 1m³ / 30Heller

*Im April 1901 erhielt die Schule eine provisorische
Auslaufstelle.*

Die Gemeinde Enzenreith wurde angeschlossen.

*1922 stellte sich ein großer Wassermangel ein, Hart
wurde abgeschaltet, und die Duftquelle wurde durch die
neugefasste Schloßwaldquelle (Schüttung 0,3Lsek.)
verstärkt (1. Ausbaustufe)*

4)

Wieder gab es zu wenig Wasser, das Spitalfeld konnte fast nicht mehr angeschlossen werden.

1925 wurde das Leitungsnetz von Fachleuten untersucht.

Es wurden Überlegungen angestellt, neue Quellen zu fassen. Der Anschluss an die Wiener Hochquellenwasserleitung kam nicht in Frage wegen der hohen Kosten.

1932 benützte man die Quellen des Popstwaldes hinter dem Herrenhaus in Aue (Schüttung 8L/sek.)

Hier bestand schon eine Fassung für die Versorgung des Herrenhauses und dem Betrieb Kältenberger.

Enteignung, Einspruch, Einigung wechselten ab.

Die Wasserleitung wurde unter **Bürgermeister**

Isidor Harsieber 1936/37 gebaut.

Die Einweihung der Wasserleitung erfolgte am **13. Juni 1937**.

Bauaufwand: **613000 Schilling**

14000 Arbeitsschichten, Projekt und Bauleitung

wurden durch das Kulturtechnische Amt in Wien

durchgeführt. (2. Ausbaustufe)

5)

1949 wurden die Häuser Nr.4 u.Nr.5 von Enzenreith die Birkenwaldsiedlung und 1954 das ganze Dorf Enzenreith angeschlossen.

Die Kriegsjahre stoppten den weiteren Ausbau der Wasserleitung. Spärmaßnahmen waren notwendig. Bis in das Jahr 1962, im Jahr 1962 wurde das Projekt Fassung Bauernwiesenquelle(Tiefquelle) genehmigt und 1963 hergestellt. (3.Ausbaustufe)

Um den Mangelbereich Stuppach/Rosenhügel befriedigen zu können, wurden 1971 bis 1973 die Fliedergabenquelle (150 bis 300m³ tägl.Schüttung) gefasst und am Jungberg ein Höchbehälter errichtet der ein Fassungsvermögen von 500m³ aufweist. und am Rosenhügel ein weiterer Behälter errichtet der 150m³ aufweist.

Baukosten : 10,3Millionen Schilling

Ausführende Firma :Baugesellschaft

Ing.Lauggas, Bad Vöslau, Wien, Eisenstadt

(4.Ausbaustufe)

6)

1976 wurde oberhalb des 1899 erbauten Hochbehälters Hart ein weiterer Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 1500m^3 errichtet.

Die K.G.-Heufeld wurde an die Gemeinde Payerbach 1969 angeschlossen.

Um jedoch das höher gelegene Aue mit sicherem Wasser versorgen zu können, wurde mit der Gem. Schottwien ein Wasserlieferungsübereinkommen abgeschlossen. Es wurde eine 800m lange Wasserleitung für die Verbindung hergestellt.

1978 Stellte sich eine Dürreperiode ein.

Es wurde aufgerufen mit dem Wasser zu Sparen.

Folgende Quellen standen zu Verfügung :

Auehofquelle :

Schüttung 1977 / 15sek./L 1978 / 7,52sek./L.

1979 / 7,70 sek./L

Bauernwiesenquelle : 1977 / 7sek./L

1978 / 4,7 sek./L 1979 / 8,8 sek./L

Fliedergrabenquelle : 1977 / 3 sek./L

1978 / 0,45 sek./L 1979 / 1,10 sek./L

Duftquelle : 1977 / 4,4 sek./L. 1978 / 3,31sek.L

1979 / 4,29 sek./L

7)

1978 standen wegen der Dürreperiode von
29,4 sek./L nur mehr 16,28 sek./L
zu Verfügung.

Der Durchschnittliche Tagesverbrauch lag bei 1800m^3
Die Schüttung der Quellen brachte aber nur $1400\text{m}^3/\text{T}$.

Die Quellenschüttung Normalisierte sich 1979
einigermaßen wieder auf 24,4 sek./L .

1980 reichte die Quellenschüttung wieder nicht aus.

Es wurde mit der Wiener Hochquellenwasserleitung
ein 10 jähriger Vertrag ausgehandelt , das man mit
2 Pumpen in das Gloggnitzer Leitungsnetz beim
Bedarfsfall einspeisen konnte.

Im Oberen Zeilfeld wurde 1980 um Trinkwasser
gebohrt , bis 70m Tiefe , die Bohrung blieb jedoch
erfolglos.

In Zukunft besteht daher der Trend im Ausbau
einer überörtlichen Wasserversorgung und in der
Errichtung eines großräumigen Trinkwasserverbandes,
der das Aue u. das Obere Schwarzatal umfaßt.

Eine Studie von 1973 liegt bereits vor.

8)

Seit 1979 sind die Gemeinden Gloggnitz, Enzenreith und Payerbach bemüht, einen Wasserverband zu gründen, der für die Gemeinden eine klaglose Wasserversorgung schaffen soll.

Eine Ringleitung ist im Entstehen seit 1980 in Gloggnitz und Enzenreith.

Leitungsnetz der Stadtgemeinde Gloggnitz
1900 - 5,9km - 207 Hausanschlüsse
1929 - 7,66km - 350 Hausanschlüsse
1939 - 23 km - 430 Hausanschlüsse
1976 - 26,94km - 1600 Hausanschlüsse

1973 wurde die Fliedergrabenquelle gefasst und mittels Freispiegleitung in das Ortsnetz Buchbachgraben, Saloderstr. geleitet, für ca. 50 Objekte und gleichzeitig wurde der HB-Rosenbügel angespeist.
In den 1980er Jahren kamen schwierige Zeiten für die Wasserversorgung der Stadtgemeinde Gloggnitz.

9)

*Das Leitungsnetz war in die Jahre gekommen ,
die Schüttung der Quellen war zwar vorhanden,
aber reichte nicht aus die Bevölkerung ausreichend
mit Wasser zu versorgen!*

*Der Grund dafür waren Wasserverluste im Leitungs-
netz. Es standen täglich **ca. 2200m³** zu Verfügung.*

Die Verluste waren fast genau so viel.

*Im Jahr **1983** kam es so weit ,das die Quellschüttung
und die Einspeisung der Wiener Hochquellenwasser-
leitung durch die hohen Verluste nicht mehr
den täglichen Verbrauch der Stadt absichern
konnten. Die Einspeisungen der WVA-Wien
gingen in Millionen Schillingbeträge.*

*Der Wasserstand im HB-Hart kam statt 3,40m
nur mehr auf 0,50m trotz allen Einspeisungen.*

*Es mussten schnell Maßnahmen eingeleitet werden,
Es wurde mit dem Bürgermeister Rene Fortelny u.
den Stadt u. Gemeinderat beschlossen eine Fachfirma
für Rohrbruchortung gemeinsam mit dem Wasserwerk
der Stadtgemeinde zuerst die größeren Rohrbrüche
anschließend die kleineren zu orten und so rasch
wie möglich zu beheben.*

Nach Monaten langer Arbeit, war das Wasserleitungsnetz wieder soweit im Griff das die Bevölkerung wieder ausreichend mit Wasser versorgt werden konnte. Von der Wiener Hochquellenleitung mußte nichts mehr eingespeist werden.

Aber es mußte etwas geschehen, so wurde 1984 begonnen das Leitungsnetz Schrittweise zu erneuern. 1985 bekam die Stadtgemeinde Gloggnitz eine Ersatzwasserversorgung von der ASAG durch den Bau der Semmering Schnellstr. 6, diese wurde beim Objekt Palka hergestellt die Palka Quelle ging 1987 in Betrieb.

Die Palka Quelle weist eine Gesamtschüttung von 70 sek./L. auf woraus die Stadtgemeinde Gloggnitz 30 sek./L. täglich entnehmen darf. Gleichzeitig wurden die Auehofquellen, Duftquelle, Bauernwiesenquelle außer Betrieb genommen.

Die Palka Quelle ist ab 1987 die einzige Wasserversorgung der WVA-Gloggnitz.

Das Trinkwasser untersteht seit 1. September 2001 dem Lebensmittelgesetz.

2006 wurde die *Fliedergrabenquelle* außer Betrieb genommen, Hauptgrund zu hohe Sanierungskosten zu geringe Quellschüttung.

Das Leitungsnetz Buchbachgraben, Saloderstr. wird ab *2006* vom Ortsnetz versorgt. Der Hochbehälter Rosenhügel wird nun vom Pumpwerk Rosenhügel angespeist.

2014 steht für die Wasserversorgung der Sadtgemeinde Gloggnitz die *Palka Quelle* die *30sek./L* (ca. 2600m^3 / Tag) zu Verfügung.

Bauwerke : Hochbehälter Hart, Bj.1899 u.1977 -
Fasungsvermögen 2100m^3

HB-Jungberg (500m^3) HB-Rosenhügel (150m^3)

HB-Schwarz (20m^3)

Drucksteigerungen : Ötsch , Saloder , Samwald
Weißbach

Pumpwerk Rosenhügel

Das Leitungsnetz wurde in den Jahren *1982 bis 2012* erweitert und erneuert.

12)

Verlegung des Leitungsnetzes in den Jahren :

Vor 1945 bis 1960 15054m

1960 bis 1973 4124m

1974 bis 1993 22774m

ab 1994 20284m

Material : 33659 m PVC/PE Rohre

27406m AZ Rohre

1171m GE Rohre

Gesamtnetz : 62236m

Stand: Dezember 2014

Im Leitungsnetz befinden sich 595 Hauptschieber ,

181 Hydranten ,

1882 Hausanschlüsse

42 Stillgelegte Hausanschlüsse

81 Nicht angeschlossene Objekte

Stand: Dezember 2014

Der Jahresverbrauch 2014 liegt bei 494458m³

Verkaufte u. Eigenverbrauch m³ 2014 409319m³

Verlust 2013/2014 - 85139m³ = 20,80%

Minimum Tagesverbrauch 2014 - 1100 bis 1500m³

Maximum Tagesverbrauch 2014 - 2000 bis 2400m³